

### Auf der Kanisfluh



Wie schön, ein Hüttenwochenende mit dem Freundeskreis Westallgäu stand im Kalender. Frohe Gedanken erfassten mich. Gute und nachdrückliche Erinnerungen kamen auf, anhand der vielen Hüttenwochenenden, die ich bereits mit meinen Freunden vom Freundeskreis unternommen hatte. Das Wetter hatte fast immer mitgemacht. Die Gespräche gaben mir Halt, ich spürte Freundschaft und Hilfe, wann immer ich sie brauchte. Meine Ausdauer wurde getestet und ich habe manche Hürden in und mit dieser Gemeinschaft gemeistert.

Diesmal hatte der Wettergott nichts mit uns am Hut. Wir fuhren gegen halb sieben vom Rawe -Parkplatz ab in Richtung Bregenzerwald . Es regnete. Ach je, wie wird das werden?

Am Alpengasthof Edelweiß oberhalb Au in 1.500 m Höhe angekommen, regnete es auch. Ein wolkenverhangener Himmel ließ nur ahnen, dass hier eine wundervolle Bergwelt zu bestaunen wäre. Wir bekamen ein leckeres Frühstück serviert und siehe da, danach sah alles schon besser aus. Es hatte aufgehört zu regnen. Hans-Peter erklärte uns einige mögliche Touren und wir entschieden uns gemeinsam zur Roßstallealpe zu wandern.

Wir waren guter Stimmung, ausgerüstet mit Regenkleidung, gutem Schuhwerk und manche hatten sogar einen Schirm dabei. Der wurde nach knapp einer Stunde Laufzeit auch prompt gebraucht. Wir hatten eine Anhöhe geschafft und einen Abstieg vor uns und es begann zu tröpfeln. Meine Gedanken – soll ich umkehren ? Nein, ich gehe weiter. Es wird schon besser werden. Gespräche, trotz des nun immer mehr werdenden Regens, kamen nicht zu kurz. Die Kinder hatten ihren Spaß und sprangen bei großer Nässe im Kreis von einem zum anderen. An der Kanisalpe, einer Sennerei angekommen, entschieden wir uns den Rückweg anzutreten. Die Roßstallealpe wäre noch weitere 20 min. Gehzeit gewesen. Doch bei diesem Regen hatte es keinen Sinn noch weiter zu gehen.



Ich war in der Zwischenzeit nass bis auf die Haut. In meinen Schuhen quietschten meine Socken. Meine Kapuze klebte auf meinem Kopf, durch meine Brille sah ich noch weniger wie ohne. Ach je, was haben wir uns hier angetan! Doch, trotz aller Nässe, immer noch schwerer werdenden Schuhen, waren alle froher Stimmung und manches Lachen drang an mein Ohr.. Wieder im Gasthof Edelweiß angekommen gab es dann heißen Tee und eine Flädlesuppe. Unsere nassen Sachen konnten wir zum Trocknen aufhängen. Rita und ich entschieden uns zum weiteren Aufwärmen eine Runde schlafen zu legen. Diesen Gedanken hatten dann noch einige von uns und es wurde sehr ruhig auf der Hütte.

Am späten Nachmittag begann es wieder zu rumoren und einer nach dem anderen tauchte im Gastraum auf. Wir trafen uns zu Kaffee und Kuchen. Bald ging es hier hoch her. Einige hatten Spiele dabei und bis zum Abendessen wurde uns die Zeit nicht zu lange. Kleine Gruppen bildeten sich. Gespräche ernster und auch heiterer Dinge wurden geführt. Die Zeit für einander war da. Für mich entstand dieses Gefühl der Gemeinsamkeit. Hier kann ich Probleme besprechen, hier kann ich fröhlich sein, hier finde ich Freundschaft auf eine besondere Weise. Die Kinder wurden mit einbezogen und fanden es ganz toll dabei zu sein. Xaver hatte das Akkordeon dabei und spielte für uns auf. Es wurde ein sehr fröhlicher Abend. Der Regen war vergessen!



Am Sonntagmorgen weckte uns die Sonne. Dankbar ließen wir den Tag angehen. Nach dem Frühstück teilten wir uns in verschiedene Gruppen. Einige gingen in Richtung Kanisfluh, andere blieben vor der Hütte oder machten eine kleine Runde. Christine gab einen Crash-Kurs in Nordic Walking. Um uns herum tat sich eine erstaunliche Umgebung auf. Es war einfach schön – hier konnte ich durchatmen. Zum Mittagessen trafen wir uns dann alle wieder. Die Küche hatte ein wunderbares



Menü für uns und zum Nachtisch gab es noch Eis. Vor der Hütte kamen wir noch alle zum Gruppenbild zusammen. Einige blieben noch und nutzten das wunderbare Wetter.



Rita und ich machten uns wieder auf den Heimweg. In mir entstand ein gutes Gefühl. Dieses Hüttenwochenende hat mir wieder viel gegeben. Und ich glaube im Sinne aller zu sagen, Wiederholung sind immer gewünscht. Nachhaltige Eindrücke, Empfindungen, Gespräche –bleiben in einem und sind jederzeit abrufbereit. Ein Danke an den Freundeskreis und alle die dabei sind und mitorganisiert haben um dieses Wochenende auf die Beine zu stellen.

Eure Monika im Juli 2004

Fotos: Hauser/Wölfle/Paulmann